

Verkehrinsel und Kreisverkehr an den Ortseingängen

Gemeinde Weingarten will einen neuen Weg zur Durchsetzung einer Lärmschutzwand für „Waldbrücke“ suchen

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur (MVI) hat einen Katalog von 160 Vorhaben vorgelegt, darunter der Ausbau des Teilstücks der Autobahn 5 zwischen dem Walldorfer Kreuz und der Anschlussstelle Karlsruhe von sechs auf acht Fahrspuren. Dadurch wäre der Bund mit dem Bau der Lärmschutzwand für die „Waldbrücke“ in Weingarten in der Pflicht.

Die Gemeinden sind aufgefordert, Stellung zu nehmen und auf weitere Vorhaben hinzuweisen. Als weitere Planungen benennt Weingarten den Bau einer Verkehrinsel am Ortseingang Bruchsaler Straße zur Geschwindig-

keitsreduzierung und die Anbindung einer künftigen Südrandstraße (L 559) mit einem Kreisverkehr am Ortseingang Durlacher Straße. Zum Vorhaben „Ausbau BAB 5“ wies Bürgermeister Eric Bänziger darauf hin, dass das Vorhaben mit 572,6 Millionen Euro mit weitem Abstand das teuerste Projekt in Baden-Württemberg sei. „Und es steht nur unter ‚weiterer Bedarf‘.“

Das allein lasse schon erkennen, dass mit einer Realisierung in Bälde nicht zu rechnen sei. Darum habe es keinen Sinn, mit einer Lärmschutzwand – von einem Wall ist keine Rede mehr – für die Waldbrücke auf dieses Projekt zu setzen, son-

dern die Gemeinde müsse andere Wege gehen. Erich Völker (CDU) schlug vor, die Gemeinde solle die Kosten für eine Lärmschutzwand direkt an der Lärmquelle vorfinanzieren, die Mehrkosten für die weitere Entfernung solle der

Bund übernehmen und den Anteil der Gemeinde zu gegebener Zeit zurück-erstatte. Wolfgang Wehowsky

(SPD) verwies auf das Lärmgutachten, das eine ausreichende Begründung sei, die Lärmschutzwand jetzt schon zu fordern. Monika Lauber (Grüne) bestätigte ihn. Bänziger meinte, zunächst solle der Lärmaktionsplan erstellt und auf dessen Grundlage agiert werden.

Planungen unabhängig vom Ausbau der Autobahn

Timo Martin (WBB) brachte eine Lichtsignalanlage für den Standstreifen ins Spiel. Es gebe Modelle, nach denen der Standstreifen kameraüberwacht sei und per Lichtsignal freigeschaltet sei und mitbenutzt werden dürfe, solange keine Störung vorliege. Dadurch sei dieses Teilstück auch ohne Ausbau ebenfalls vierspurig mit den genannten Konsequenzen. Klaus Holzmüller (FDP) und Volker Barth (FW) fanden dies gut.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, Verkehrinsel und Kreisverkehr zu planen und zu versuchen, eine Lärmschutzwand für die Waldbrücke auf anderer Rechtsgrundlage durchzusetzen. Sollte der Seitenstreifen nutzbar werden, habe der Bund schon im Voraus für den Lärmschutz zu sorgen.